

Geistlicher Adventskalender des Dekanats Lohr für Sonntag, den 20.12.2020

Liebe Zuhörer, heute ist der 4. Advent,
in 4 Tagen ist Weihnachten.

Seid Wochen ist dieses Christfest fast täglich Thema in allen Nachrichten.

WIE werden wir feiern?

Mit WEM werden wir feiern?

Und WO werden wir feiern?

Wird es noch erlaubt sein, sich gegenseitig zu besuchen?

Werden wir Verwandte und liebe Freunde sehen dürfen?

Die Fragen bleiben offen, bis zum Schluss.

Auch für mich wird es dieses Weihnachten anders sein als vorher.

Lange bevor uns dieses Virus zum 2. mal zum Innehalten gezwungen hat,
war für mich klar:

Meine Tochter, die im Ausland studiert, wird es zum ersten Mal nicht zu
hause verbringen.

18 Jahre lang haben wir es zusammen verbracht.

- Geduldig auf den großen Tag gewartet
 - voller Vorfreude -- wurden die Päckchen am Adventskalender immer weniger
 - Wir haben liebevolle Rituale zusammen zelebriert
- Rituale, die bleiben, egal wie alt und wo man ist.

Mir fällt ein selbstgebastelter Fotokalender von ihr in die Hände:

Auf dem Dezemberblatt ist ein Bild von uns auf einem Weihnachtsmarkt
und oben drüber der SATZ.

Egal wie alt ich bin,

ich will auf jeden Fall einen Adventskalender! AUSRUFZEICHEN

Wie löse ich denn jetzt dieses Verlangen? Das Kind ist fast 3000 km weit weg.

Zum Glück gibt es diese tollen Dinger, die Handy genannt werden.

Ich suche aus allen Ecken alte Weihnachtbücher heraus.

Und so sitze ich nun jeden Tag da und lese ihr die alten Kindergeschichten vor.

Es ist so einfach: Ich drücke auf den grünen Pfeil und schwups ist es weg,
und weil's so einfach ist, gleich noch ein Foto aus dem jeweiligen Buch
hinterher.

Lieb gewordene Rituale.....

Die bringen Susanne noch auf einen ganz anderen beängstigenden Gedanken:
Mama, ich werde nicht in die Kirche gehen, die feiern hier nicht so, wie ich es
gewohnt bin.

Sie versucht es ihrer Freundin zu erklären, die ihre Angst und Unsicherheit nicht nachvollziehen kann:

Weißt du Cystal, Weihnachten,
Weihnachten ist dann wenn in der Kirche die Lichter ausgehen,
wenn sich die Gemeinde erhebt,
und wenn alle im Dunkeln und stehend Oh du fröhliche singen.....
Dann ist Weihnachten!

Lieb gewordene Rituale.....
Sie sind das Fundament des Weihnachtsfestes, sie sind die geheime Tragkraft.

Wir erwarten die Geburt unseres Erlösers.
Weil ER in die Welt kommen muss.

ER muss kommen damit Gott uns durch IHN gnädig und barmherzig vergibt
und uns erlöst.

Damit wir das Hoffen nicht vergessen.

Diese Hoffnung, die wir spüren können, wenn wir zusammen kommen, im
Gottesdienst oder daheim,
wenn auch dieses mal ohne einen Händedruck oder eine Umarmung.

Wir spüren und wir sehen es in den strahlenden Kinderaugen,
die getragen sind von der Liebe, die Gott in uns hineinfließen lässt.

Und die Geschenke, die wir auspacken, sind letztlich ein Symbol dafür,
dass Gott durch seinen Sohn
das große Geschenk des ewigen Lebens in unsere Bescherungszimmer legt.

Mit oder ohne Corona, Er ist da immer.

AMEN

Die Andacht sprach für sie: Sabine Schroll, Lektorin aus Bad Brückenau